

Zoobesucher können Takamanda-Baustelle besichtigen

Eröffnung der neuen Afrika-Anlage am 19. Juni

Pünktlich zu Ostern sind die Verbindungsbrücken zur Takamanda-Baustelle fertig und die Besucher können von dort aus auf die zukünftige Afrikalandschaft schauen. Zwar ist derzeit noch Fantasie nötig, um sich die Savannenlandschaft vorzustellen, aber die außergewöhnliche Baustelle mit Tiergehegen, Hochsitz und Felsformationen ist einen Abstecher beim Zoospaziergang wert. An den Oster- und Sonntagen erklären die Zoopädagogen, was wo zu sehen ist.

Osnabrück, den 30.03.2010. Eine Brückenanlage aus naturbelassenem Holz verbindet das 5,5 Hektar große Afrika-Areal mit dem bestehenden Zoo. Der Startpunkt liegt am hinteren Ende der Samburu-Anlage – zwischen den Gehegen der Elenantilopen und Wölfe. Von dort aus führen zwei Brücken über den öffentlichen Wanderpfad zu den zukünftigen Start- und Endpunkten des Takamanda-Rundweges. Geschäftsführer Andreas Busemann freut sich, dass die Brücken pünktlich zu Ostern für die Zoobesucher eröffnet werden: „Es ist schon ein besonderes Erlebnis – zunächst geht man durch die Bäume auf einer Höhe von bis zu vier Metern über die Brücken. Am Ende eröffnet sich dann der Blick über das Takamanda-Gelände mit den bereits zu erkennenden Tiergehegen.“ Gehen die Besucher auf die rechte Brücke, entdecken sie linker Hand das große Schimpansenhaus und rechts den Bereich für die Warzenschweine und Mangaben. Markant ragt der hölzerne Hochsitz empor, von dem aus die Besucher demnächst in das Schimpansenaußengehege spähen können. Rechts hinter dem Hochsitz liegt das Gelände für das Baumhausdorf Makatanda. Vom anderen, linken Brückenende erkennt man linker Hand das Gehege der Tüpfelhyänen und weiter hinten das der Goldschakale. Auch das grüne Schimpansenhaus ist von hier aus sehr gut zu sehen.

Der lange Winter brachte den Zeitplan durcheinander

Doch der Blick auf das Gelände zeigt auch, dass noch viel zu tun ist: „Nachdem endlich Schnee und Eis weg sind, laufen nun alle Arbeiten möglichst parallel: Die Tierhäuser werden fertiggestellt, die Außenanlagen modelliert und bepflanzt, Felsoptiken gestaltet und Wege befestigt“, erklärt der bauleitende Architekt Heiko Suhre. So werden beispielsweise 70 Großbäume mit einer Länge von sieben bis neun Metern gepflanzt. Der lange Winter hat auch den Zeitplan für den Aufbau des Baumhausdorfes Makatanda durcheinandergebracht: „Wir müssen noch abwarten, bis der Boden wieder möglichst trocken ist, erst dann können wir mit Makatanda starten. Die Hütten warten übrigens schon transportfertig in Ostdeutschland“, erklärt Suhre. Für Busemann beginnt jetzt eine besonders wichtige Phase: „Nun müssen wir auf Details wie Bepflanzung achten, damit Takamanda auch wirklich naturidentisch wird.“

In acht Tiergehegen 13 Tierarten und über 80 Tiere beobachten

Die über 80 Tiere aus 13 Arten profitieren von der naturidentischen Gestaltung: Außenanlagen mit viel Platz und ohne Gitter erwarten sie: Allein das Außengehege für die Schimpansen misst 0,25 Hektar und auch das Innengehege bietet auf zwanzig mal dreißig Metern viel Raum zum Klettern. Dr. Susanne Klomburg, Zoodirektorin, koordiniert den Einzug der Takamanda-Bewohner „Wir rechnen derzeit damit, dass wir die ersten Tiere ab Ende Mai in ihre neuen Gehege umsiedeln. Dann haben sie noch etwa vier Wochen Zeit, um sich an ihr neues Zuhause zu gewöhnen“, so Dr. Klomburg. Ministerpräsident Christian Wulff wird Takamanda am 18. Juni offiziell eröffnen. Ab dem 19. Juni können die Besucher das fertige Takamanda besichtigen.

Was ist Takamanda?

Takamanda ist das aktuelle Bauprojekt des Zoos Osnabrück. Die zukünftige Savannenlandschaft umfasst eine Größe von 5,5 ha und vergrößert das Gelände auf insgesamt 23,5 Hektar. Mit Takamanda vertieft der Zoo seinen Afrika-Schwerpunkt und zeigt dort demnächst Goldschakale, Mantelpaviane, Schimpansen, Servale, Tüpfelhyänen, Warzenschweine, Weißscheitelmangaben, Zebramangusten, Hausesel, Hühner und Ziegen in naturidentisch gestalteten Gehegen. Höhepunkt des Takamanda-Rundgangs ist das Baumhausdorf Makatanda mit Abenteuerspielplatz und Baumhausrestaurant. Vor allem die kleinen Besucher kommen auf ihre Kosten: beispielsweise beim Höhentrapolin, das sechs Meter über der Erde gespannt ist. Takamanda kostet insgesamt 10 Millionen Euro, die u. a. aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung stammen.

Fakten zu Takamanda

Allgemeines

- Afrikanische Savannenlandschaft im Zoo Osnabrück
- Ursprung des Namens: Nationalpark Takamanda in Kamerun
- Gesamtgröße: 5,5 ha, damit wächst der Zoo von 18 auf 23,5 ha
- Bauzeit: Mai 2009 bis Juni 2010
- Kosten: 10 Millionen Euro
- Förderung:
 - o 3,5 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
 - o 1,5 Millionen Euro aus Mitteln des Wirtschaftsfonds Niedersachsen
- Länge des Rundweges in Takamanda: 1 km
- Makatanda: Baumhausdorf mit Abenteuerspielplatz, Streichelzoo und Baumhausrestaurant

Gestaltung

- Anbindung an den bestehenden Zoo über zwei Holzbrücken
- Naturidentische Gestaltung mit Bambushainen, Tallandschaften, Höhenplateaus, felsigen Arealen, Flussläufen, Wasserfall mit Wasserloch
- Naturnahe und gitterlose Tierpräsentation: Wasserläufe, Brücken, naturalistische Beobachtungsplattformen, künstliche Felslandschaften und in Felsprofile modellierte integrierte Sicherheitsscheiben trennen Mensch und Tier
- Architekt: Peter Rasbach
- Gestaltung Makatanda: Jürgen Bergmann

Tiere in Takamanda

- 13 afrikanische Tierarten
- Anzahl: über 80 Tiere
- Tierarten: u. a.: Goldschakale, Mantelpaviane, Pinselohrschweine, Schimpansen, Servale, Tüpfelhyänen, Warzenschweine, Weißscheitelmangaben, Zebramangusten
- Anzahl der Gehege: 8

Pressekontakt:

Andreas Busemann; Zoo Geschäftsführer: 01 70 - 7 79 60 72